

auf dem wichtigsten, dem Segen-Gottes-Gänge betrieben, der nun bereits auf eine Länge von 130 Klaftern aufgeschlossen ist. Mehrere andere Gänge sind noch bei den weiteren Arbeiten erreicht worden, sämmtlich kupferkieshaltig, hin und wieder fein eingesprengt auch Kupferglanz, aber viel Schwefelkies, zum Theil auch Arsenikkies, dazu auch wohl etwas Spatheisenstein und Schwerspath. Die Hauptmasse ist ein „verworrener Thonschiefer“, bald mehr bald weniger scharf von dem Phyllit unterschieden, welcher die Kupfererzlagerstätte enthält. Herr v. Nowicki stellt die Möglichkeit in Aussicht, dass letztere nicht eigentlich Gänge, sondern Lager wären, da Streichen und Verflächen derselben sehr nahe übereinstimmt. Die Mächtigkeit der Lagerstätte wechselt von 2 bis 6 Fuss, Kupferkies in bis einen halben Zoll mächtigen Trümmern und Erzmittel an 30 Klaftern anhaltend.

Herr Anton Jugoviz, k. k. Bergwesenspraktikant in Hiefiau sandte einen topographischen Bericht nebst Situationsplan in dem Maasse von 800 Klaftern auf 3 Zoll und Durchschnitte über die Braunkohlen-Ausbisse und Schurfversuche in den beiden südlich von Grosswarden gelegenen Thälern der Vadas- und Betfia-Bäche, welche er selbst im verflossenen Jahre aufgenommen, die in der Gegend des Bischof-Bades gegen die Körös zu ausmünden, mit den Dörfern Szt. Marton, Rontho, Hajo, Betfia, Haranomézö und Almamezö, sämmtlich Lignite von wenig vorzüglicher Qualität und in wenig mächtigen 1½ bis höchstens 4 Fuss mächtigen Flötzen, so dass bis nun sich wenig von ferneren Schürfungsarbeiten erwarten lässt.

Eine wahre Oase der geistigen Ruhe und des lebhaftesten Fortschrittes bildet eine an den Director gelangte Zuschrift vom 17. April des gegenwärtigen Präsidenten des *Philosophical Institute of Victoria* in Melbourne, Herrn Dr. Ferdinand Müller, welche ersterem seine Wahl zum Ehrenmitgliede dieses Instituts anzeigt, und zugleich aus dem *Melbourne Herald* einen Bericht über das jährliche Festmahl dieses Institutes anschliesst. Es ist diess eine der Gesellschaften, mit welchen wir durch die Novarafahrt in Correspondenz traten, und bei der lebhaften Entwicklung in jenem Lande dürfen wir manchen werthvollen Ergebnissen entgegensehen. Bereits sind mehrere Geschenke für uns an Herrn Dr. Hochstetter's Adresse nach Sydney abgegangen. Herr Dr. Müller erwartete selbst die Ankunft Hochstetter's in Melbourne auf seiner Rückreise von Neuseeland. Das Festmahl, unter dem Vorsitze von Dr. Müller, mit dem Gouverneur, Seiner Excellenz Sir Henry Barkly an dem Ehrenplatze, und zahlreichen ausgezeichneten Personen aus der Bevölkerung, gibt ein so anregendes Bild männlichen Zusammenwirkens zu dem grossen Zwecke der Verbesserung des Zustandes jener reichen und hoffnungsvollen Colonie, dass der Menschenfreund gerne auf demselben verweilt, während in unserem alten Welttheile gegen mühsam und umsichtig geordnete Zustände neuerdings das Spiel der wildesten Leidenschaften heraufbeschworen wurde. Sir Henry selbst brachte den Toast auf den Fortschritt des Instituts. In der Rede des Präsidenten Dr. Müller glänzen auch uns die Erfolge der jungen Colonie entgegen, in Melbourne eine Universität, Observatorium, öffentliche Bibliothek, Museum, mit Erfolg die verschiedenen wissenschaftlichen Zweige pflegende Gesellschaften, Alles unter der Ägide des obersten Leiters der Regierung selbst. Er weist auf zahlreiche theils im Gange befindliche, theils in Aussicht stehende Arbeiten und Verbesserungen hin, die Durchforschung des Welttheiles, die reichen Mineralschätze, das herrliche Klima, die reichen Ergebnisse der Landwirthschaft, die grossen Aufgaben der Acclimatisation hochasiatischen oder südafrikanischen Wildes, des Kameels, das selbst die Durchforschung der Wüsten erleichtern würde. Selbst von einem Telegraphen

ist die Rede von seiner Seite und von der des Gouverneurs, und die grössere oder geringere Zweckmässigkeit der Führung wird besprochen, ob man nördlich über Cap York und die Ostküste nach Sydney, oder ob man ihn, er werde über Sumatra und Java oder unmittelbar von Ceylon über die Keelings-Insel gezogen, bei Freemantle an der Westküste an's Land bringe und dann durch King George's Sund lege. Herr Dr. Müller, ein Deutscher, hatte sich schon bei dem Aufenthalte S. M. Fregatte Novara in Sydney mit Herrn Dr. Hochstetter in Verbindung gesetzt, und wir dürfen uns gewiss manchen Fortschritt in der Wissenschaft aus den Arbeiten unserer dort neu gewonnenen Freunde und werthvolle Ergebnisse unserer Verbindung versprechen.

Der Sendung einer reichen Folge von Petrefacten aus den venetianischen Alpen muss hier dankend gedacht werden, welche die k. k. geologische Reichsanstalt dem hochverdienten Forscher Herrn Lodovico Pasini in Schio verdankt. Es ist eigentlich ein älteres Geschenk aus dem Jahre 1853, aber die Kiste lag in Venedig und kam uns nun so spät durch freundliche Vermittelung von Herrn A. Senoner, nebst mehreren anderen Fossilien zu. Diese Sendung umfasst höchst charakteristische Exemplare aus der ganzen Reihe der dortigen Sedimentärschichten, aus dem Muschelkalk von Rovigliano bei Recoaro, aus der oberen Trias von Recoaro und dem Valle dei Signori, dem Oolith von Rotzo, dem Neocom der Sette Comuni, der oberen Kreide vom Monte Magrè bei Schio, dem Eocen aus zahlreichen Fundorten, Breonio bei Verona, dem Monte Lessini, Barbarano in den Monti Berici, Castelgomberto, Marostica und Possagno bei Bassano, dem Nummulitenkalk vom Monte Castellone bei Magrè, reiche Suiten von Ronca, endlich Miocenes von Novale, Monte Viale u. s. w. Im Ganzen eine wichtige Bereicherung für unser Museum.

Höchst schätzbar ist eine Reihe von Gypsabgüssen merkwürdiger Pflanzen- und Fischreste aus der Umgegend von Verona und von Sinigaglia, die wir als Geschenk von dem unternehmenden und unermüdeten Herrn Professor Abramo Massalongo in Verona erhielten. Die Originale befinden sich in seiner Sammlung. Besonders charakteristisch sind die grossen Früchte von *Fracastoria* in mehreren Arten und von *Castellinia Aularthrophyton*.

Unter den Druckschriften, welche uns zukamen, erheischt eine besonders anerkennende Erwähnung der von den Herren Hyrtl und Schrötter als Geschäftsführern erstattete „Amtliche Bericht über die zwei und dreissigste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wien, im September 1856“. Der Inhalt des schönen, in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in gewohnter vollendeter Weise ausgeführten Quartbandes gehört zum grossen Theile der mineralogisch-geologisch-paläontologischen Section an, deren Wien angehöriger vorbereitender Kern aus dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinete und der k. k. geologischen Reichsanstalt bestand. Herr Director Haidinger hatte die am 16. September versammelten Freunde in der Section willkommen geheissen, die Herren Dr. M. Hörnes und Franz Ritter v. Hauer waren Secretäre. Die unserer Section angehörigen Abhandlungen waren am 31. December 1856 in der Hand der Herren Geschäftsführer. Sie nehmen in dem Bande von 373 Seiten, aus den auf 278 Seiten in den Sectionen erstatteten Berichten nicht weniger als 180 Seiten ein, so dass nur 58 Seiten für alle anderen Sectionen zusammengenommen übrig bleiben. Zu den ersteren gehören 21 von den 23 im Ganzen vorliegenden Tafeln. Liegt auch ein Theil dieses Verhältnisses in der Natur des Gegenstandes, so spricht dasselbe doch auch andererseits für die Theilnahme, welche die ausgezeichnetsten Freunde aus allen Weltgegenden gerade in unserer Section vereinigte. Wir dürfen sie auch heute noch als einen wahren Glanzpunct der